



Der Meinerzhagener Omer İkincl hat das ehemalige Polizeifahrzeug nach seinen eigenen Ideen umgebaut. Ansvorgungen holte er sich auf Selbstbauwett-Treffen.

Ein schmuckes Eigenheim auf Rädern – selbst gemacht

Omer İkincl erfüllt sich einen Traum in Weiß mit 170 PS

VON RÜDIGER KÄRBER

Meinerzhagen. Mit dem kleinen Gefängnisbus auf große Fahrt. Einen alten Seitenbus hat Omer İkincl (61) für neue Zwecke umgebaut. Gestern hat der Bus mit als Hafttransporter, dann als Matrosenschiffswagen bei der Polizei. Das Fahrzeug hat der Hobby-Bastler in Soltau aufgearbeitet, wo er zehn Jahre in einer Scheune vor sich hingemurrt. Für den Meinerzhagener türkischer Abstammung war, als er die Anzeige im Internet sah, schnell klar: Das ist mein Bus. Inzwischen ist aus dem 30 Jahre alten Fahrzeug ein schmuckes Wohnmobil geworden.

„Einen Bus zum Wohnmobil umzubauen, war schon immer mein Traum“, erzählt Omer İkincl. Der Grund: „Der Bus hat den Motor hinten, ist daher leicht. Und er hat viel Stauraum unten.“ Zudem reicht ein Führerschein der alten Klasse 3. 2012 war der 61-Jährige auf das Internet im Internet gestiegen. „Ich bin sofort am nächsten Morgen hingefahren“, sagt er. Ihn so-



Ein Blickfang ist die Sitzgruppe hinter dem Fahrerort.

schon, Anschaffung leisten waren ein „Zwei Tage später half ich ihn abzuholen“, schildert der Meinerzhagener Selbstbauhobbyist. Dann ging es ans Planen. İkincl wurde Dauerbesucher von Selbstbauwett-Treffen, suchte im Internet nach Teilen für seinen Bus, guckte bei anderen, wie die dieses oder jenes Problem gelöst hatten.

„Bei vielen Teilen mussten wir erst Muster schneiden, das anpassen und auch wieder neu machen.“

Omer İkincl

Auf einem Blatt Papier erstand die Raumaufteilung mit Möblierung für die 6,70 Meter lange Wohnung auf zwei Achsen. „Alles ist individuell geplant“, betont İkincl, „alles selbst eingebaut.“ Bevor es an die Inneneinrichtung ging, wurde zunächst die Karosserie überholt, entrostet, neu lackiert – in strahlendem Weiß. Technisch war der Bus ansonsten in Ordnung. Nur neue Reifen brachten das rollende Heim.



In knapp drei Jahren soll es auf große Reise gehen.

Aber „innen war er nackt“, sagt İkincl. Da wollte gut überlegt sein, was wie und wo anzuordnen war. Den hinteren Teil baute er als Schlafraum aus: zwei Betten, dazwischen ein schmaler Gang. Im Mittenteil reichte Kochstelle, Spüle, Stauraum. Gegenüber Nahtstelle und Kleiderschrank. Im vorderen Teil, hinterm Fahrerort, hat eine Sitzgruppe mit Tisch Platz gefunden. „Bei vielen Teilen mussten wir uns Muster schneiden, das anpassen und auch wieder neu machen“, erzählt der Meinerzhagener. Seitenteile für Schrank, Nahtstelle oder Küche wurden eingewaschen, angepasst, nachgearbeitet. İkincl: „Ich bin ja kein Profi.“ Entsprechend viel Zeit musste er investieren. Freunde packten zwischendurch mit an. „Den Aufwand hab ich nicht gehabt“, sagt der 61-Jährige.

Jetzt, zwei Jahre später, ist der Bus fertig. Nach Marco Isenbau sieht er nicht aus. Auffällig sind neben warmen farbigen präftigen Ideen für Stauraum selbst über der Frontscheibe und passgenau, saubere Verarbeitung. Klar, manches Problem war zu lösen. Insgesamt bilan-

ziert der Selbstbauhobbyist: „Es hat gut geklappt, ich habe auch viele gute Ratschläge bekommen. Wenn der Wille da ist, schafft man das auch.“

Die Top-Form des Ex-Haftlingstransporters und neuen Reisemobils hat beim TÜV beeindruckt. Fahrzeugzustand und Ausstattung für Kocher und Heizung – alles okay. Die neue Packung gab es vor ein paar Tagen ohne jegliche Beanstandung.

Die erste Tour hat Omer İkincl auch schon geplant. Mitte Oktober geht es, natürlich, zum Selbstbauwett-Treffen nach Witzendorf. Zum Fachsimpeln, um sich auch neuen Ideen auszutauschen – und ein bisschen stolz mit sich zu gehen. „Ich bin stolz auf das rollende Wohnmobil“, sagt er. „Bewunderer oder Neider fragen schon: Zu welchem Geld hast du gearbeitet, dass er dir so ein Auto geschenkt hat?“

„Nur der Kühlschrank fehlt noch.“

Omer İkincl

Wenn Omer İkincl in knapp drei Jahren in Romte geht, soll Teil zwei seines Traums folgen. Dann sollen ihn die 170 PS seines Wohnmobils durchs Land schaukeln. „In Deutschland gibt es noch viele schöne Ecken“, ist der Mann, der aus Trabanten in der Türkei stammt, überzeugt. Einen festen Plan hat er noch nicht. Interessens Schwerpunkte schon. İkincl, der seit 40 Jahren in Deutschland lebt, möchte „Stadt erkunden und alte Architekturen, nicht die kalten Betonklöppe“. Die Voraussetzungen hat er mit dem Bus selbst geschaffen. „Nur der Kühlschrank fehlt noch“, sagt er.



Viele Teile im Innenraum wurden selbst angefertigt.



Rund zwei Jahre lang hat Omer İkincl an dem Seitenbus gearbeitet. Jetzt nähert sich das Wohnmobil der Fertigstellung.



Die Top-Form des Ex-Haftlingstransporters und neuen Reisemobils hat beim TÜV beeindruckt.